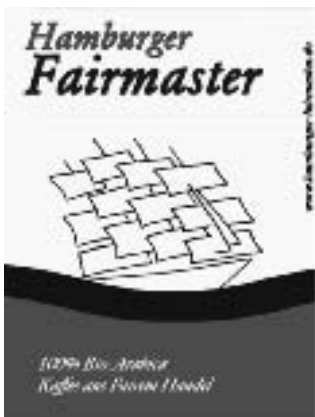


Hamburger Fairmaster auf großer Fahrt

Projekt Kaffee unterstützt Partnerstadt

Seit April 2003 gibt es einen neuen Kaffee exklusiv für Hamburg: den „Hamburger Fairmaster“. Wer eine Packung mit dem viermastrigen Segelschiff kauft, erhält nicht nur einen hochwertigen Bio-Arabica-Kaffee, der auf die Wasserqualität

„Seitdem der Weltmarktpreis für Kaffee einen historischen Tiefstand erreicht hat, wächst die Armut in Nicaragua rapide“, so Magnus Kersting von el rojito, der Hamburger Importorganisation, die ca. 60% des Kaffees für die neue „Fairmaster“-Mischung von der nicaraguanischen Kooperative Cosatin beisteuert. Die restlichen ca. 40% werden vom gepa Fair Handelshaus (in Hamburg vertreten durch das Süd-Nord-Kontor) aus Mexiko und Guatemala importiert – das gepa-Kaffeelabor sorgte auch für die schmackhafte Mischung.



Im Verkaufspreis des „Hamburger Fairmasters“ ist zugleich eine Spende für ein Straßenkinderprojekt in Hamburgs Partnerstadt León ent-

halten. Marktfrauen, die sich den Namen „Las Tias“ („Die Tanten“) gegeben haben, kümmern sich dort um die 6-14-Jährigen und sorgen mit täglichem Mittagessen, Nachhilfe und Ausflügen dafür, dass Straßenkinder eine Alternative zur Kinderarbeit haben. Boris Lotze vom Nicaragua-Verein, der dieses Projekt von Hamburg aus unterstützt: „Zukünftig ist es schon beim Kaffeetrinken möglich, den Menschen in Hamburgs Partnerstadt zu helfen – einfacher geht es kaum noch.“ Der Untertitel für den Hamburger Fairmaster heißt dann auch: „Kaffee, der verbindet“. Nämlich Kaffee-Genießer mit Kaffee-Produzenten. Genuss mit Ökologie. Und Hamburg mit León.

Damit sind schon einige der Träger des Projekts und viele der Besonderheiten genannt: Der Kaffee kommt von zwei (in Größe und Arbeitsweise recht unterschiedlichen) Fair-Handelsorganisationen und er bezieht sich auf eine der Städtepartnerschaften Hamburgs. Zu Nicaragua gibt es von der Hamburger Bevölkerung aus eine enge Beziehung und viel Sympathien. Beispielsweise beteiligen sich viele Ange-

der Hansestadt abgestimmt ist. Er hilft zugleich auch zwei Gruppen von Menschen: Kaffeekleinbauern in Nicaragua, Mexiko und Guatemala sowie Straßenkindern in Hamburgs Partnerstadt León (Nicaragua).



v.l.n.r.: Christa Prüßner (HH Fairmaster) Ole von Beust (Erster Bürgermeister), Corina Alvarez (Las Tias, León), Jürgen Gotthardt (Nica-Koordinierungskreis/ gepa Aufsichtsrat), Horst Gobrecht (Honorarkonsul für Nicaragua), Candida Mendéz (Las Tias, León) im EKZ „Quarree“

stellte an der „Restcentaktion“, bei der die Nachkommastellen des Gehalts für Projekte in und um León einbehalten werden. Und für die vielen Nicaragua-Solidaritätsgruppen musste extra ein „Nica-Koordinierungskreis“ gegründet werden, um die vielfältigen Aktivitäten abzustimmen. Und wenn in Person von Jürgen Gotthardt nicht nur der Koordinator dieses Kreises, sondern auch der gepa-Aufsichtsratsvorsitzende und ehemalige Honorarkonsul von Nicaragua mit im Boot (bzw. im Fairmaster) sitzt, gibt es auch gute Kontakte zu Senat und Bürgerschaft, auch wenn die sich

aufgrund der Hamburger Firmen Tchibo, Darboven & Co. natürlich nicht allzu deutlich engagieren dürfen ...

Ebenfalls im Trägerkreis vertreten sind der Verein Mobile Bildung als Träger der Fair-Handels-Gruppenberatung in Hamburg und Schleswig-Holstein und das Aktionszentrum 3. Welt. Zusammen mit dem Nicaragua-Verein bieten sie eine Fülle von Informations- und Bildungsmöglichkeiten an: Direkt im Anschluss an die Pressekonferenz zur Einführung des Kaffees fand die erste alternative Hafenrundfahrt zum Hamburger Fairmaster statt.

► S. 2

► Auskunft über das Projekt bietet die Homepage www.hamburger-fairmaster.de, auf der auch die jeweiligen Verkaufsstellen aufgeführt sind. Zurzeit ist der Kaffee in allen Hamburger Weltläden, in vielen Bioläden, in mehreren Spar-Märkten und Reformhäusern erhältlich. Im Laufe des Jahres 2003 wurde der Fairmaster bei vielen Aktionen, Straßenfesten oder (in der Fairen Woche) in einem Einkaufszentrum vorgestellt und bekam u.a. Unterstützung durch Bischöfin Maria Jepsen und Erzbischof Werner Thissen, durch den Ersten Bürgermeister Ole von Beust, durch Ex-Bürgermeister Henning Voscherau und den Schau-

spieler und Sänger Gustav Peter Wöhler, der Kaffeegeschichten aus aller Welt las. Für das Jahr 2004 sind weitere Veranstaltungen geplant: 1 Jahr Fairmaster, 15 Jahre Städtepartnerschaft Hamburg-León und 20 Jahre Nicaragua-Verein wollen gebührend gefeiert werden. Natürlich mit einer Tasse Hamburger Fairmaster – und vielleicht einem Schuss Rum aus Nicaragua ...

Hans-Christoph Bill (Mobile Bildung e.V.)

Nähere Informationen:
Hamburger Fairmaster,
c/o el rojito, Hamburg,
Tel 0 40/3 90 68 98,
Mail: info@hamburger-fairmaster.de,
www.hamburger-fairmaster.de

Das Jahr 2004 hat begonnen und wir sind auch wieder da. Welt&Handel geht in das achte Jahr! Nicht ohne Stolz können die Herausgeber und die Redaktion dies als Erfolg betrachten. Hat sich die Zeitschrift doch mit der Zeit als wichtiges Medium des Fairen Handels etabliert. Die Herausgeberschaft hat sich verdoppelt und ist ökumenisch geworden. Hoffen wir, dass Sie, liebe Leserschaft uns treu bleiben. Welt&Handel will Ihnen auch weiterhin Neuigkeiten und Hintergründe zum Thema Fairer Handel bieten.

Freiwilligendienste – seit einigen Wochen sind sie wieder verstärkt in die Diskussion geraten. Fällt die Wehrpflicht, kippt auch der Zivildienst. Und daraus ergibt sich für viele soziale Einrichtungen ein ernstes Problem. Zivis sind wichtig und billig. Als Alternative ist ein soziales Pflichtjahr im Gespräch. In Zeiten angeblich knapper Kassen lässt diese Idee vermuten, dass weniger das soziale Engagement junger Menschen im Vordergrund steht, als vielmehr die Not, weiterhin billige Arbeitskräfte im sozialen Dienst zu bekommen. Bei dieser Diskussion geht es nicht um Werte, sondern um Geld.

Im Gegensatz dazu stehen die bereits seit 40 Jahren existierenden Freiwilligendienste. Wer ein soziales oder ökologisches Jahr einfügen will, sei herzlich willkommen. Es ist wichtiger, Jugendliche für den Dienst am Nächsten oder an der Umwelt zu gewinnen, als sie zu verpflichten! Lesen Sie im Hintergrund, wie sich junge Menschen im Freiwilligen Jahr dem Fairen Handel nähern können.

Wichtig ist noch, dass Sie sich schon mal den Termin für den Weltladentag (8. Mai) und die Faire Woche (20. – 26. September) vormerken.

Viel Spaß bei der Lektüre

Andis Jansen-Janz

Malzeit! Wir setzen Lebens-Zeichen

MISEREOR/BDKJ Jugendaktion 2004

Lebens-Zeichen setzen für das, was junge Menschen zum Leben brauchen: Darum geht es bei der Jugendaktion 2004 von MISEREOR und BDKJ.

Mit bemalten Häuserwänden, Plakatwänden, Graffiti, Transparenten oder selbstgestalteten Lebens-Zeichen auf fair gehandelten Schokoladentafeln soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass es möglich ist, eine andere Welt zu gestalten. Eine Welt, die allen Menschen eine Lebensperspektive und Chancen für die Zukunft ermöglicht.

Die Lebenswelt Jugendlicher sieht überall in der Welt anders aus. Genauso sind auch Wünsche und Bedürfnisse von jungen Menschen unterschiedlich. Doch in einer globalisierten Welt hängen Lebensbedingungen eng miteinander zusammen. Internationale politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen betreffen unser Leben, egal ob wir in Deutschland oder in Ruanda Zuhause sind. In den Aktionsmaterialien werden daher Jugendliche aus verschiedenen Teilen der Welt nach ihren Lebensbedingungen, ihren Perspektiven und ihren Zukunftswünschen gefragt. Im Mittelpunkt stehen

die Themen Bildung, Frieden, Arbeit, Land. Neben konkreten Hilfestellungen, wie man ein Lebens-Zeichen seiner Wahl setzen kann, wird es im Aktionsheft und auf der Homepage auch Tipps für weitere Aktionen und für die Gestaltung von Gruppenstunden geben. Zu jedem Thema findet man Hinweise und Links zu Kampagnen und Initiativen, die sich für weltweite Gerechtigkeit einsetzen.

Auf der Homepage www.jugendaktion.de werden die bunten Bilder und Lebens-Zeichen gesammelt und ausgestellt. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Die Materialien (Postkarte, Aktionsheft und Plakat) sind kostenlos erhältlich bei:

MVG, Postfach 101545, 52015 Aachen - Tel 0180/52 00 21 0 (0,12 €/Min.) Fax 02 41/ 47 98 67 45, Mail: info@eine-welt-mvg.de, oder über die Internetseite zu beziehen.



IMPRESSUM: Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (aej), Otto-Brenner-Str. 9, 30159 Hannover, Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Bundesvorstand, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Bischöfliches Hilfswerk Misereor e.V., Mozartstr. 9, 52064 Aachen und Evangelischer Entwicklungsdienst e.V. (EED), Ulrich-von Hassell-Str. 76, 53123 Bonn • **Redaktion:** Gundis Jansen-Garz, Blaufärberweg 15, 46244 Bottrop-Kirchhellen, Telefon: 0 20 45/40 84 65, Fax: 0 20 45/8 21 82, E-Mail: weltundhandel@t-online.de • **Satz & Layout:** Hermann Giesen, jugendhaus düsseldorf e.v. • **Abonnement, Gesamtherstellung und Vertrieb:** jugendhaus düsseldorf, Wirtschaftliche Geschäftsbetriebe, Postfach 32 05 20, 40420 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 93-0, Fax: 02 11/46 93-1 72 • **Druck:** B.O.S.S. Druck und Medien GmbH, Kleve • Welt & Handel erscheint alle drei Wochen, 16 Ausgaben pro Jahr • **Preis:** Jahresabonnement € 15,00 incl. MwSt und Versand. • **Kündigung:** Sechs Wochen zum Quartalsende • Namentlich oder mit einem Namenskürzel versehene Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber und der Redaktion dar. • Diese Publikation wird gefördert mit Mitteln des Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) und Misereor.

Fairer Handel ist wirklicher Freihandel

Vandana Shiva auf Stippvisite in Leonberg

Engagiert, temperamentvoll und im senfgrünen Sari – so kennt man sie: Vandana Shiva, Physikerin und Trägerin des alternativen Nobelpreises. Wenn sie in ein Mikrofon spricht, sind die Zuhörer mucksmäuschenstill und hören gebannt den klaren und strukturierten Worten der 51-Jährigen Inderin zu. So auch Anfang Dezember in der gepa-Regionalstelle Süd in Leonberg.

Sie erzählte von ihrer Großmutter, die sie in die Kunst des Basmatireiskochens eingeweiht habe und dass sie sich wunderte, als ein US-Lebensmittelkonzern Anfang der neunziger Jahre ein Patent auf Basmatireis anmeldete. Dagegen ist sie erfolgreich angegangen und hat mittlerweile eine Saatgut-Bank gegründet, aus der Bauern ihr Saatgut beziehen.

Preise für Reis und Getreide werden nicht von denen gemacht, die die Früchte ernten oder verarbeiten, sondern von einigen wenigen Großkonzernen. Mit dem Fortschreiten der Globalisierung und mit genmanipulierten Lebensmitteln wird die traditionelle

Landwirtschaft weltweit zerstört – um dagegen an zu gehen und für den Erhalt von traditionellem Saatgut zu kämpfen, plädierte Vandana Shiva vor rund 75 interessierten Gästen für den Fairen Handel.

„**Freihandel ist** erzwungener Handel“, sagte sie und lobte die Gastgeber: Fairer Handel ist wirklicher Freihandel. Wir müssen die bestehenden Regeln für uns nutzen und auf unsere Weise handeln. Sie wisse, dass die Produzenten auf Konsumenten angewiesen sind, die bereit sind, mehr zu zahlen. „Dafür haben sie aber kein genmanipuliertes Essen auf dem Teller“ – das Fazit der Powerfrau lässt keinen Widerspruch zu!

Kaisa Gras-Körbe aus Bangladesh von dwp

Nachwachsende Rohstoffe als Lebensgrundlage

Schilfrohr, Bambus, Gras und Ton sind in Bangladesh verfügbar und dienen seit Generationen für die Herstellung von Gebrauchsgegenständen. Handwerker(innen) schneiden die wildwachsenden Pflanzen oder kaufen die Materialien auf dem lokalen Markt. Sie verarbeiten sie mit traditionellen Techniken zu Schalen, Tablett, Körben und anderen Haushaltsartikeln. Dhaka Handicrafts (früher EDM) fördert die Erhaltung und Vermarktung von landestypischem Kunsthandwerk.

Kaisa Gras wächst an Flussufern und wird ungefähr 5-6 Fuß hoch. Es wächst in der Zeit des Monsum und die Produzenten sammeln es während der Saison und lagern es, um das Gras während des gesamten Jahres bearbeiten zu können. Das Gras wird mit Palmblättern verflochten, so dass verschiedene Muster und Größen von Körben und Behältern herzustellen sind. Da Kaisa Gras bei der Ernte nicht mit den Wurzeln ausgezogen wird, ist es nachwachsend und somit ökologisch besonders wertvoll und interessant.

Dhaka Handicrafts ist seit 1974

als Non-Profit-Organisation für ländliche Entwicklung in Bangladesh tätig und setzt sich für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Kunsthandwerker(inne)n im ländlichen Raum ein. Dabei konzentriert sie sich auf jene, die weniger als 85 \$ im Jahr verdienen. Anfangs mit Notprogrammen in den schwierigen Jahren nach der Unabhängigkeit von Indien, heute mit verschiedenen Entwicklungsprogrammen. 1997 ist der Bereich der Kunsthandwerksförderung von der Mutterorganisation unabhängig geworden. Zwei Frauen in der Geschäftsführung leiten die

Geschicke der jungen Firma. Sie koordinieren etwa 20 Angestellte in der Zentrale in Dhaka und in zwei weiteren regionalen Zentren. Diese kümmern sich um Vorfinanzierung und Auftragsvergabe an die entsprechenden Kooperativen, ferner um die Qualitätskontrolle, Lagerung und die Verpackung für den Export. Sozialarbeiter(innen) halten regelmäßig Kontakt



mit den Produzent(inn)en im ganzen Land und sind für die kontinuierliche Beobachtung auf Dorfebene zuständig. Die 1500 Kunsthandwerker(innen) sind in rund 50 Kooperativen organisiert; indirekt beteiligt sind etwa 6000 Familienangehörige. Dhaka Handicrafts legt Wert darauf, dass auch Frauen die Gruppenleitung übernehmen.

„**Samity gibt Sicherheit**“

- so lautet die Aussage der Kooperativenmitglieder. Sie produzieren innerhalb der Familieneinheit in Heimarbeit. Die Dorfgemeinschaften organisieren sich, gründen Koopera-

Foto: gepa



Vandana Shiva war zu Gast in Leonberg

„Freiwillig“ im Fairen Handel aktiv“

Neue Ideen sollen Freiwilligendienste erweitern

Das Freiwillige Soziale Jahr gibt es bereits seit mehr als 40 Jahren. Hinzu kommt seit Anfang der Neunziger Jahre mit zunehmendem Umweltbewusstsein das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ). Freiwilligendienste geben jungen Menschen Gelegenheit, soziale Verantwortung zu übernehmen, ihre Fähigkeiten zu erproben und sich persönlich und beruflich zu orientieren. Ein freiwilliges Jahr ermöglicht den Erwerb von neuem Wissen, eröffnet den Zugang zu neuen Lebenswelten und er-

schließt neue Sinnhorizonte. Dabei unterstützen die jungen Erwachsenen bedürftige Menschen und engagieren sich für die Lösung gesellschaftlicher Probleme. Ein solches Jahr ist ein Freiwilligendienst, den junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren an einer Einsatzstelle ihrer Wahl machen können. Für Taschengeld, Unterkunft und Verpflegung arbeiten sie hauptsächlich praktisch, unterstützt von vier bis fünf Bildungsseminaren.

tiven (bengalisch: „Samity“) und wählen eine(n) Koordinator(in). Gemeinsam können sie so der Ausbeutung durch Zwischenhändler besser widerstehen. In Zusammenarbeit mit den Sozialarbeiter(inne)n von Dhaka Handicrafts ist der/die Leiter(in) für Einkauf und Lagerung der Rohstoffe, für die erste Qualitätsprüfung im Dorf und für die Auszahlung der Handwerker(innen) verantwortlich. Innerhalb der Samity finden auch Produktentwicklung, technische Beratung und Fortbildung statt. Dhaka Handicrafts ist auf den Export angewiesen. Die meisten der 40 Kunden in aller Welt sind alternative Importorganisationen. Da diese sich seit Jahren zunehmend auf Lebensmittel konzentrieren, hat Dhaka Handicrafts massive Umsatzeinbußen verkraften müssen. Die Organisation setzt verstärkt auf neue Marketingstrategien und Vertriebswege, auch auf den kommerziellen Markt. Dhaka Handicrafts hat erkannt, dass sich in den westlichen Ländern günstige Ton- und Grasprodukte gut als Verpackungsmaterialien verkaufen lassen - alternativ zu Plastik. Diese Produktentwicklung sowie eine konsequente Qualitätskontrolle ist massiv durch die Kosmetikkette „The Body Shop“ gefördert worden. Sie hat 1995/96 enorme Mengen bestellt. Dhaka Handicrafts will weitere kommerzielle Abnehmer gewinnen, begegnet dadurch aber ungewohnten Problemen. So sichern diese keine langfristige Abnahme der großen Bestellungen zu. Laut eigener Aussage, kann Dhaka Handicrafts ohne die kontinuierliche Unterstützung durch den Alternativen Handel dieses Wagnis nicht eingehen.

Quelle: dwp

Der Idee dieses soziale Engagement im Bereich des Fairen Handels einzusetzen, sind der BDKJ Bayern gemeinsam mit der Evangelischen Jugend Bayern und der BDKJ Diözesanverband Münster nachge-

gangen. Während in Bayern bereits zwei Stellen im Rahmen des Freiwilligen Ökologischen Jahres eingerichtet werden konnten, muss in Münster noch mit der Realisierung eines Freiwilligen Fai-

ren Jahres gewartet werden, da die finanziellen Mittel noch nicht bereit stehen. Die Idee, ein solches FFJ einzuführen, ist jedoch so interessant, dass sie hier vorgestellt werden soll.

Globales Lernen im Freiwilligen Jahr – „nur“ eine Idee?!

Im Bistum Münster werden die Freiwilligendienste vom BDKJ und der Arbeitsgemeinschaft Freiwilliges Soziales Jahr getragen. Seit einem Jahr arbeitet eine AG an der Entwicklung zur Erweiterung des Angebotes von

Freiwilligendiensten. Zusammen mit Kooperationspartnern aus dem Bereich des Fairen Handels würden sie gerne ein Freiwilliges Faireres Jahr (FFJ) einführen.

Wenn alles klappt, können die bisher positiven Erfahrungen aufgegriffen und um eine wichtige Dimension erweitert werden. Dabei sollen junge Erwachsene durch ihre Mitarbeit an Projekten in Mexiko und Indien globale Zusammenhänge und entwicklungspolitische Probleme exemplarisch kennen lernen und ihr Wissen durch eigene Erfahrungen vertiefen. Die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung wird damit auf eine weltweite Perspektive hin geöffnet.

Damit folgt der BDKJ den Empfehlungen einer Enquete-Kommission des Deutschen Bundestages, die sich mit der Zukunft des deutschen Freiwilligendienstes beschäftigt hat.

Diese betont die stärkere Einbeziehung der Aspekte des

bürgerschaftlichen Engagements und der Nachhaltigkeit, die Träger vor neue Herausforderungen stellen: „Zu einer stärkeren Einbindung der Freiwilligendienste in der Bürgergesellschaft muss ein Engagement auch im Bereich [...] der Parteien oder Bürgerinitiativen, Eine-Welt-Gruppen und Agenda-21-Initiativen ermöglicht werden.“

Die langjährige Erfahrung des BDKJ als Träger von Freiwilligendiensten einerseits und sein Engagement für die Themen Entwicklungspolitik, Fairer Handel und Agenda 21 andererseits sind eine gute Basis für das geplante Projekt FFJ.

Für die konkrete Tätigkeit sind angedacht, als Auslandspraktikum je eine Stelle bei Handelspartnern des Fairen

Handels in Indien (Teeproduktion) und Mexiko (Kaffeeproduktion) einzurichten. Die Freiwilligen könnten für fünf Monate in diesen Projekten mitarbeiten und würden dabei von Fachkräften begleitet.

Der Inlandseinsatz könnte mit einem einmonatigen Praktikum bei dem Fairhandelshaus gepa(Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der dritten Welt) in Wuppertal beginnen. Es würden sieben Monate Praktikum folgen, das von der Fair Handelsgesellschaft in Münster und dem Regionalen Vertriebszentrum für fair gehandelte Produkte in Kamp-Linfort angeleitet werden könnte.

Bleibt zu hoffen, dass trotz der angespannten Haushaltslage des Landes NRW die notwendigen Fördergelder bereit

FÖJ´ler im Weltladen

Der BDKJ Diözesanverband Bayern und die Evangelischen Jugend Bayern sind neben der Jugendorganisation Bund Naturschutz die, die ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) in Bayern anbieten. Seit dem 1. September 2002 arbeitet eine Freiwillige bei der gepa Regionalstelle in Amperpettenbach, seit dem 1. September 2003 im Weltladen in Freising.

Der ursprüngliche Einsatzbereich im FÖJ (Biohof, Walderlebniszentrum etc.) wurde damit um einen wichtigen Aspekt im Sinne einer Nachhaltigkeit der Agenda 21 erweitert: Soziale Gerechtigkeit!

Eine kürzlich herausgegebene Studie über den Erfolg des FÖJ in Bayern, in Zusammenarbeit der bayerischen Träger mit dem bayerischen Umweltministerium, belegt die Erfolge. Im Ausschreibungstext der FÖJ-Stelle in Amperpettenbach heißt es unter anderem:

- ▶ Kennen lernen Fairer Handel/ Welthandel

- ▶ Selbständige Mitarbeit bei Aktionen und Infoständen und in der Öffentlichkeits- und Pressearbeit
- ▶ Selbständige Mitarbeit im Laden und Versand
- ▶ Mitarbeit bei Vorbereitung/Durchführung von Produktschulungen/Workshops
- ▶ Kennen lernen der Beratungstätigkeit für ehrenamtlich Engagierte

Weitere Informationen:

www.bdkj-bayern.de,
www.ejb.de, www.foej.de,
www.weltladen-freising.de,
www.fairbayern.de

Welt&Handel hat die jetzige Stelleninhaberin, Jasmin Holzer, 20 Jahre, aus München, zu ihren Erfahrungen befragt:

Welt&Handel: Wie kamen Sie auf die Idee, ein FÖJ im Fairhandelshaus zu machen?

Jasmin Holzer: Auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle wurde mir vom Arbeitsamt die Möglichkeit des FÖJ vorgeschlagen. Da ich mir dieses eine Jahr für die endgültige Entscheidung zur Berufswahl noch nehmen wollte, kam die Idee genau richtig. Dass es eine Stelle im Fairen Handel wird, war zufällig.

W&H: Kannten Sie den Fairen Handel bereits vorher?

Holzer: Nein, eigentlich nicht so richtig. Ich hatte natürlich

schon davon gehört und auch den einen oder anderen Kaffee aus Fairem Handel getrunken, aber im Großen und Ganzen bin ich völlig unbelastet da reingekommen.

Welt&Handel: Wie sieht ein Arbeitstag im FÖJ aus?

Holzer: Das ist ganz locker hier. Es gibt keine Hektik, die Kolleginnen und Kollegen sind alle super nett und hilfsbereit. Da ich mit dem Auto aus München komme, ist es auch gut, dass ich zwischen 8 und 10 Uhr Dienstbeginn habe. Es gibt einen Plan, wer mir was beibringt und zeigt. Ich

gestellt werden. Sonst ist dieses innovative Projekt, trotz der positiven Resonanz und des großen Interesses aus den Verbänden schon vor seiner Realisierung zum Schei-

tern verurteilt.

Iris Horstmann,
Geistliche Leiterin/BDKJ Münster

Kontakt: BDKJ Münster,
Tel 02 51/49 54 38,
bdkj@bistum-muenster.de

werde im Laufe des Jahres reihum alle Arbeitsbereiche vom Lager bis zum Einkauf und Versand mitmachen. Das gibt mir einen guten Überblick.

Welt&Handel: Welches Bild haben Sie vom Fairen Handel bekommen?

Holzer: Ich hätte nicht gedacht, dass der Faire Handel eine solch große Produktpalette bietet. Vom Umweltschutzpapier über Wein und Süßigkeiten ist ja wirklich alles im Sortiment. Das gefällt mir sehr gut.

Welt&Handel: Wie hat Ihre Umwelt auf ihre Entscheidung reagiert?

Holzer: Meine Familie und Freunde haben durchweg posi-

tiv reagiert. Die meisten kannten den Fairen Handel ja auch nicht so richtig und haben sich gewundert, was es da alles so gibt und wie gut und lecker die Produkte sind.

Welt&Handel: Werden Sie dem Fairen Handel treu bleiben?

Holzer: Mit Sicherheit. Wie das genau aussehen wird, weiß ich noch nicht. Aber ich werde mich auch in Zukunft bemühen, im Weltladen einzukaufen.

Welt&Handel: Verraten Sie uns ihr Lieblingsprodukt?

Holzer: Oh, das ist schwierig – hier ist so Vieles lecker. Aber alles, was mit Mango zu tun hat, finde ich besonders gut!

Verstärkung gesucht

Forum Fairer Handel sucht Koordinator/in

Das Forum Fairer Handel ist ein Dach-Netzwerk der Fair-Handels-Organisationen in Deutschland und versteht sich als Ansprechpartner für Politik und Nichtregierungsorganisationen. Zum baldmöglichsten Zeitpunkt wird ein(e)

Koordinator(in)

für die interne Kommunikation innerhalb des Netzwerks, Antragstellung und Budgetverwaltung für das Netzwerk, Aufbereitung von Policypapieren (Recherche, Übersetzungen, redaktionelle Bearbeitung), Vorbereitung und Organisation von Workshops und Tagungen und die Kontaktpflege und Kommunikation mit anderen Organisationen im Umfeld gesucht. Erfahrungen im Fairen Handel und in der Kooperation im Rahmen bundesweiter oder internationaler Netzwerke oder Non-Profit-Organisationen, großen kommunikativen Fähigkeiten, Organisationstalent und Teamfähigkeit sind erforderlich. Erwartet werden unter anderem ein abgeschlossenes Hochschulstudium. Die Stelle (75%) ist zunächst bis zum 31.12.2004 befristet und soll unmittelbar nach Bewilligung beantragter Zuschüsse besetzt werden. Weitere Auskünfte sowie die ausführliche Stellenausschreibung sind erhältlich bei: **Weltladen-Dachverband, Markus Frieauff, Tel 0 61 31/6 89 07-90, Mail: m.frieauff@weltlaeden.de**

Weltladen-Dachverband sucht

Assistent(in) für die Mitarbeit im Jugendprojekt

Die EU-Kommission hat grünes Licht für ein dreijähriges Projekt des Weltladen-Dachverbands zum Thema „Fairer Handel und Jugendliche“ gegeben. Daher will soll zum nächstmöglichen Zeitpunkt ein(e) Assistenten(in) für das Projekt eingestellt werden. Mit einem Qualifizierungsangebot für Weltladenmitarbeiter(innen) sollen Weltläden befähigt werden Jugendlichen einen attraktiven Rahmen für ihr Engagement zu bieten.

Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Mitarbeit am Jugendprojekt des Weltladen-Dachverbandes, Durchführung von Seminaren im Rahmen des Jugendprojektes und allgemeine Verwaltungstätigkeiten. Erwartet werden Erfahrung in der Weltladenarbeit, Kompetenzen in der Jugendbildungsarbeit, Pädagogische Kompetenzen, Erfahrung in der Arbeit in einem Verein mit einem ehrenamtlichen Vorstand sowie die Bereitschaft zu Reisetätigkeiten im gesamten Bundesgebiet. Der Stellenumfang beträgt 20 Wochenstunden. Die Stelle ist zunächst bis Ende des Jahres 2005 befristet. Dienort ist Mainz.

Rückfragen richten sich an die zuständige Projektleiterin:
Tel 0 61 31/68907-84,
Mail: a.milcher@weltlaeden.de

Aktuelles von „gerechtigkeit jetzt!“

Globale Aktionswoche geplant



Ende November trafen sich 120 Campaigner aus 45 Ländern zu einer Konferenz in Indien, um ihre Arbeit für einen gerechten Welthandel stärker zu vernetzen. Allein 80 Teilnehmer(innen) kamen aus Ländern des Südens und haben zum Ausdruck gebracht, was für sie die wichtigen Bestandteile einer global entstehenden Bewegung für Trade Justice sind.

Jede/r der eingeladenen Teilnehmer(innen) repräsentierte eine (entstehende) Kampagne, die im Handelsbereich arbeitet. Auch „Gerechtigkeit jetzt“ entsandte eine Vertreterin. Die Konferenz war somit eine gute Gelegenheit von der Erfahrung der anderen Kampagnen zu lernen, sich gegenseitig zu stärken und sich über erfolgreiche Aktionen auszutauschen sowie zukünftige zusammen Aktionen zu planen.

Gemeinsame Verabredung war, dass man unter dem Dach eines gemeinsamen Anliegens - nämlich Trade Justice - eine globale Aktionswoche im Frühjahr 2005 plant. Auf dem Weg dahin, sollen zentrale politische Ereignisse wie der G8-Gipfel in England und die nächste WTO-Ministerkonferenz in Hong Kong als Aufhänger für eine gemeinsame Mobilisierung genommen werden.

In Europa haben sich bereits fünf Trade Justice Kampagnen gegründet und weitere sind in der Entstehung. Dazu gehören Großbritannien, Norwegen, Schweiz, Irland und Deutschland. Für einen verstärkten Austausch über Aktionen und Strategien haben sich die bereits bestehenden Kampagnen für eine zielgerichtete Zusammenarbeit vernetzt.

Die Kernforderungen sind:

- ▶ JA zum Recht auf Nahrung, Leben und Grundversorgung.
- ▶ NEIN zu den Reichen und Mächtigen, die den Armen eine Liberalisierung, den Freien Handel und die Privatisierung aufzwingen.

Deutlich wurde auf dieser Konferenz, dass Süd-Süd-Allianzen an Bedeutung gewinnen und noch stärker ausgebaut werden sollten. Zudem betonten die Süd-NGOs immer wieder die Wichtigkeit der Themen Wasser und Ernährungssicherheit / Ernährungssouveränität.

Abschließend wurde verabredet, dass weltweit alle bestehenden Netzwerke, Allianzen und Zusammenschlüsse, die zum Thema Handel und Gerechtigkeit arbeiten, von regionalen Verantwortlichen über die Ergebnisse der Konferenz informiert werden, damit der internationale Zusammenhalt und die gemeinsame Schlagkraft erhöht werden.

Weitere Informationen: Welthandelskampagne gerechtigkeit jetzt!, Antje Schultheis, Tel 02 28/3 86 10 10, Mail: info@gerechtigkeit-jetzt.de, www.gerechtigkeit-jetzt.de

25 Jahre und noch kein bisschen müde

Leonberger Eine-Welt Laden feierte Silberjubiläum

Grund genug, eine Woche lang zu feiern. Auftakt der Festveranstaltungen war ein Vortrag über das Mangoprojekt auf den Philippinen. Eine Klasse des Berufszentrums Leonberg hatte dazu ein Büffet mit Mangoleckerbissen gezaubert. Es folgten der „Mangotag“ und der „Gewürztag“ mit Kostproben und Informationen im Laden. Am „Specksteintag“ wurde die langwierige Bearbeitung dieses Naturmaterials deutlich.

Der krönende Abschluss war das Geburtstagsfest mit geladenen Gästen. Oberbürgermeister Schuler und Dekan Fritz unterstrichen die Bedeutung des Fairen Handels und lobten das in Leonberg damit

nauso wichtig sind aber auch die Kundinnen und Kunden, die durch ihren Einkauf dazu beitragen, die Welt ein wenig zu „fairändern“. Der „Dritte-Welt-Laden“ hat zwar Namen und Räumlichkeiten geändert



Seit 25 Jahren wird in Leonberg fair gehandelt. Dieses Jubiläum wurde mit vielen besonderen Aktivitäten und einer großen Feier begangen.

verbundene ehrenamtliche Engagement. Im Jahr der Gründung hatten nur wenige Enthusiasten dem „Dritte-Welt-Laden“ eine Chance gegeben. Dass er trotz mancher Widrigkeiten heute noch besteht, ist dem Einsatz vieler Ehrenamtlicher zu danken, die mit viel Engagement, Phantasie und Zeit den Laden betreuen. Noch immer arbeiten drei Gründungsmitglieder mit. Ge-

– das Ziel aber ist gleich geblieben.

Die Ungerechtigkeiten im Welthandel können wir nicht beseitigen. Aber wir wollen über diese Strukturen informieren und treten aktiv für bessere Lebensbedingungen in den Produzentenländern des Südens ein. Trotz vieler Erfolge hat die Arbeit nichts an ihrer Notwendigkeit verloren!

Brigitte Schmidt, Eine-Welt Laden Leonberg

Bananenarbeiter protestieren

Aktionen gegen Niedrigpreise in Ecuador

Zum wiederholten Mal ist es Mitte Oktober in Ecuador zu massiven Protestaktionen der heimischen Bananenproduzenten gekommen. Fast eine Woche lang wurden die wichtigsten Straßenverbindungen der Küstenprovinzen Guayas, Los Rios und El Oro blockiert.

Die Produzenten verweigerten die Ernte ihrer Früchte und verhinderten die Beladung der Schiffe. Auslöser waren die niedrigen Preise, die die Exporteure bezahlen. Die Aktionen richteten sich auch gegen den erst kurz zuvor ernannten neuen Landwirtschaftsminister, Sergio Seminario, dem eine zu große Nähe zum Verband der Bananenexporteure vorgeworfen wird. Obwohl per Regierungsdekret ein Mindestpreis von 3,20 \$ für eine Kiste mit 18 kg Bananen festgelegt ist, zahlen viele Firmen nur einen oder zwei Dollar. Dabei sind nirgends in ganz Lateinamerika die Produktionskosten so niedrig wie in Ecuador, weil nirgends so

schlechte Arbeitsbedingungen und Löhne gibt wie dort. Bananenarbeiter(innen) auf den Plantagen verdienen kaum vier Dollar am Tag. „Ich verliere weniger Geld, wenn ich die Bananen an der Stau-De lasse, als wenn ich sie für einen Dollar noch ernten und verpacken muss“, so ein Arbeiter aus der Provinz El Oro. Zum Vergleich: Der Kistenpreis von BanaFair beinhaltet fünf Dollar direkt für den Produzenten und zwei Dollar Fair-Trade Prämie für die Arbeit des Verbandes UROCAL.

Quelle: BanaFair aktuell

Weitere Informationen: BanaFair e.V., Gelnhausen, Tel 0 60 51/83 66-0, www.banafair.de

Eine-Welt-Schulen gekürt

Als „Eine-Welt-Schule“ können sich das Gymnasium Blankenese und die Staatliche Gewerbeschule 6 aus Hamburg jetzt bezeichnen.

Sie gewannen diesen Titel und jeweils 400 Euro Preisgeld bei dem Schulwettbewerb, den die Initiative Open School 21 der Werkstatt 3 in Hamburg in Zusammenarbeit mit der Behörde für Bildung und Sport und seinen europäischen Partnerstädten ausgeschrieben hatte. Das Gymnasium Blankenese erhielt den Titel für seine Partnerschaft mit der Secondary School Lupia in Tanzania,

während die Gewerbeschule 6 für ihre Partnerschaft mit einem Ausbildungsprojekt in Mozambik ausgezeichnet wurde. Beworben hatten sich 17 Hamburger Schulen, eine aus St. Petersburg und eine aus Marseille.

Infos: Werkstatt 3, Open School 21, Hamburg, Tel 040 / 39 09-365, Mail: openschool21@t-online.de, www.werkstatt3-bildungswerk.de

Werbebande für den Fairen Handel

Der Xantener Weltladen geht außergewöhnliche Wege der Werbung. Zumindest für einen Weltladen dürfte das Anbringen von Werbebannern auf dem Fußballplatz unüblich sein. Doch spätestens seit der Einführung der fairgehandelten Bälle ist dieser Weg durchaus nachvollziehbar. Die Xantener machen jedenfalls gute Erfahrungen mit ihrem Werbefeldzug beim TuS Xanten. Eine empfehlenswerte Idee – nicht nur im Hinblick auf die Fußball-EM im Sommer diesen Jahres.



Materialien & Termine

WELTENRETTER.ORG

Neues Online-Spiel der Jugendinitiative von Misereor und BDKJ

„In jedem steckt ein Weltenretter!“ meint Jenny Vest und glaubt, dass viele junge Menschen beim neuen Online-Aktionsspiel Weltenretter.org mitmischen werden. Jenny ist 21 Jahre alt und gehört zum Team der Jugendinitiative von Misereor und BDKJ, die das Spiel entwickelt hat. „Was Superman und Larah Croft in der virtuellen Welt leisten, das schaffen deutsche Normalo-Jugendliche in der realen Welt schon lange!“ Es geht zwar nicht gleich um die ganze Welt, aber um kleine Lebenswelten. Das Spiel bietet Jugendlichen die Chance, mehr über Gleichaltrige in Afrika, Asien und Südamerika zu erfahren und sie gleichzeitig in ihrer oftmals schwierigen Le-

benssituation zu unterstützen. Die Homepage dient als Spielplattform für alle Mitspieler. Dort gibt es jede Woche neue Weltenretteraufgaben und jedes Team erhält seinen eigenen Teambereich. Mitspielen kann jeder. Es gibt keine Altersbeschränkung. Die Jugendinitiative von Misereor und BDKJ hat sich zum Ziel gesetzt, das Interesse junger Menschen für globale Themen und Herausforderungen zu wecken. Als Preise für die erfolgreichsten Weltenretter winken z.B. ein abenteuerliches Outdoor-Weekend in den Ardennen, ein City-Weekend in einer europäischen Metropole oder Karten für Musik-Festivals. Das Spiel läuft von Februar bis Juli 2004 – und ein Einstieg ist jederzeit möglich. Infos und Anmeldung unter: www.weltenretter.org



Modemultis in Bewegung

In den vergangenen Jahren wurde verstärkt gegen unmenschliche Arbeitsbedingungen in den weltweiten Kleider- und Sportschuhfabriken protestiert. Zunehmend fragen Verbraucher(innen) nach der Wirkung solcher Aktionen und Kampagnen. Haben sich die Arbeitsbedingungen verbessert? Hat sich das Verhalten der Modemultis verändert, die ihre Waren in den Billiglohnländern der Dritten Welt und Osteuropas beziehen? Die nun erschiene Broschüre gibt Antworten auf einen Teil dieser Fragen: Sie zeigt auf, wie exponierte Bekleidungsunternehmen seit 1992 als Reaktion auf die Proteste Sozialstandards für ihre weltweiten Zuliefererbetriebe aufgestellt haben und weiterentwickelt haben. Dabei muss man erkennen, dass es zwar eine Reihe von Erfolgen zu verzeichnen gibt, dass diese jedoch noch weiter ausgebaut werden müssen, um eine konkrete Empfehlung für den Massenkonsum „Saubere Kleidung“ geben zu können.

Bestellung bei SÜDWIND, Lindenstraße 58-60, 53721 Siegburg, Tel 0 22 41/5 36 17, Mail: bestellung@suedwind-institut.de

Termine**11./12. Februar, Nürnberg****Dritte Welt Uni 2004: Welthandel und Fairer Handel. Was sich hinter GATS, TRIPS und Co. verbirgt**

Bei der kommenden „Dritte Welt Uni“ wird es rund um den Themenkomplex „Welthandel“ gehen. Die WTO sowie ihre Vertragswerke GATS, TRIPS, MAI, AoA werden die Realität in zunehmendem Maße beeinflussen, wenn sie denn wie geplant zustande kommen

und eine Reihe an negativen Begleiterscheinungen mit sich bringen. In diesem Zusammenhang wird auf der Handlungsebene überlegt werden, was das für den Fairen Handel bedeutet und welche Handlungsperspektiven sich für den Teilnehmendenkreis daraus ergeben könnten.

*Ort: Evangelisches Frauenwerk Stein bei Nürnberg
Information und Anmeldung: Kirchlicher Entwicklungsdienst Bayern, Nürnberg, Tel 09 11/9 35 43 51
FAIR Handelshaus Bayern e.G., Haimhausen-Amperpettenbach, Tel 0 81 33/91 78 07, Mail: beratung@fairbayern.de*

14. Februar, Münster**Fundraising für Weltläden**

Das Eine Welt Netz und die Vernetzung der Weltläden in NRW bieten ein Seminar zur Mittelbeschaffung für Weltläden an. Es wird am 14. Februar in der Zeit von 10-17 Uhr in Bonn stattfinden. Das Thema werden Grundlagen der Mittelbeschaffung und die Voraussetzungen für erfolgreiches Fundraising sein. Natürlich wird auf die Besonderheiten von Weltläden beziehungsweise deren Trägervereine eingegangen.

*Weitere Infos und Anmeldung: Sabine Blom, Tel 0700 / 34 63 93 58, Mail: sabine.blom@eine-welt-netz-nrw.de
Ruben Enxing, Tel 02 51/2 65 89 55, Mail: Ruben.Enxing@t-online.de*

9.-13. Februar, Köln**Sonderschau Globales Lernen im Rahmen der Bildungsmesse 2004**

Unter dem Leitmotiv LERNEN IN GLOBALER PARTNERSCHAFT zeigen im Rahmen einer Sonderschau 41 NROs, Schulberatungsstellen und Vereine, was heute Globales Lernen in Schule und Erwachsenenbildung spannend, attraktiv und praktikabel macht. Mehr darüber bietet jetzt schon die neue Homepage www.eine-welt-sonderschau.de

**25./26. Februar, Wiesbaden
Fachtagung zum Globalen Lernen „Eine Welt – Spur(t)en in Hessen“**

Auf Initiative der Arbeitsgemeinschaft Globales Lernen Hessen (AGGL) findet im Wilhelm-Kempf-Haus in Wiesbaden-Naurod erstmals eine Fachtagung zum Globalen Lernen in Hessen statt. Ziel der Veranstaltung ist es, interessierte und aktive Menschen aus den Arbeitsfeldern Schule, Nichtregierungsorganisationen, Kirchen, Kommunen und Hochschulen, die sich im Themenbereich Eine-Welt und Globales Lernen engagieren, miteinander ins Gespräch zu bringen.

Kontakt: Christine Contreras, AGGL, c/o World University Service, Tel 06 11/9 44 60 71, Mail: presse@aggl-hessen.de

27.-29. Februar, Meißen**Kann denn Mode Sünde sein?**

Handlungsmöglichkeiten für lokale Organisationen, Grup-

pen und Interessierte zum Thema Arbeitsbedingungen und Menschenrechtsverletzungen in der weltweiten Modebranche. Tagungsort ist die ev. Akademie Meißen

Infos: Ev. Akademie Meißen, Tel 0 35 21/47 06-19, www.ev-akademie-meissen.de/programm.html

4. März, 18-20 Uhr, Amperpettenbach**Tipps und Tricks**

Wie können wir unseren Verkaufsstand attraktiver gestalten? Wie erreichen wir mehr Interessenten mit unserem Stand? Rund um dieses Thema dreht sich dieser Fortbildungsabend gehen. Anmeldeabschluss: Freitag, 27. Februar

Information: FAIR Handelshaus Bayern e.G., Haimhausen-Amperpettenbach, Tel 0 81 33/91 78 07, Mail: beratung@fairbayern.de

5./6. März, Hamburg**Weltladen-Regionalkonferenz für Fair-Handels-Gruppen aus Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern.**

Im Mittelpunkt stehen die Vorbereitung auf den Weltladentag 2004 und das Projekt „Weltladen 2006“. Die Regionalkonferenz findet statt von Freitag, 18 Uhr, bis Samstag, 17 Uhr, in der Werkstatt 3 in Hamburg

*Infos: Mobile Bildung e.V., c/o Süd-Nord-Kontor, Hamburg, Tel 0 40/89 60 79
Mail: info@weltlaeden-schleswig-holstein.de*